Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau b. Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Zweiundachtzigster Jahrgang.

Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 692.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 3. Oktober

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1879.

Amtliches.

Berlin, 2. Oktober. Der König hat geruht: dem Ober-Post-Direktor, Geheimen Postrath Handtmann zu Coblenz den Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub; dem Geh. Justizrath, Rechtsanw. und Notar Cruse zu Königsberg i. Pr. den R. Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife; dem Rechnungsrath Kliche zu Birnbaum den Rothen Adlerorden 4. Kl.; dem Ober- und Corps-Auditeur des XI. Armee-Corps, Geh. Justizrath Lindstedt den K. Kr.-Orden 2 Kl. und dem Oskar Bastian zu Crone an der Brahe die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Kaiser hat geruht: den bisherigen Großherzoglich mecklenburgischen Ober-Zollrath Boccius zum Geh. Reg.-Rath und vortragenden Rath im Reichs-Schatzamte zu ernennen.

Der exped. Sekretär beim kgl. preuß. Obertribunal Adolph Julius Theodor Buskies ist zum Geh. exped. Sekretär und Kalkulator bei der Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds ernannt worden.

Dem zum venezolanischen Konsul mit dem Sitz in Hamburg ernannten Hrn. S. Viale Rigo ist das Exequatur Namens des Reiches ertheilt worden.

Der König hat geruht: den Präsidenten der Seehandlung, Wirklichen Geh. Rath Bitter, zum Präsidenten der Prüfungs-Kommission für höhere Verwaltungsbeamte; sowie den zeitigen Vorsitzenden der Königlichen Eisenbahn-Kommission zu Görlitz, Reg.-Assessor Hellweg, das Mitglied der Königlichen Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn zu Breslau, Reg.-Assessor Todt, und das Mitglied der Kgl. Direktion der Ostbahn zu Bromberg, Reg.-Assessor Guttmann, zu Regier.-Räthen zu ernennen; dem Ober-Steuerinspektor, Regierungs-Rath Friedrich Leopold Tutzmann von Gansauge zu Elbing den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath, sowie folgenden Beamten im Justiz-Ministerium: dem Geheimen Kalkulator, Rechnungsrath Siméon den Charakter als Geheimer Rechnungs-Rath, dem Geheimen Registrator, Kanzlei-Rath Breuer, und dem Geheimen expedirenden Sekretär, Kanzlei-Rath Goder den Charakter als Geheimer Kanzlei-Rath; ferner dem Kataster-Inspektor, Steuer-Rath Friedrich Haarbeck zu Münster den Charakter als Geheimer Rechnungs-Rath, und dem Kaufmann und Fabrikbesitzer F. Kühnemann zu Berlin den Charakter als Kommerzien-Rath zu verleihen.

Dem Ober-Zollinspektor, Regierungs-Assessor Jungeblodt zu Stralsund ist die Stelle eines Mitgliedes der Provinzial-Steuerdirektion zu Kassel verliehen worden.

Der Gymnasiallehrer Matthias Evers zu Elberfeld ist als Oberlehrer an das Gymnasium zu Düsseldorf versetzt und dem ordentlichen Lehrer Dr. Brockes an dieser Anstalt der Oberlehrer-Titel verliehen worden. Die Berufung des ordentlichen Lehrers Dr. Wulfinghoff vom Louisenstädtischen Gymnasium in Berlin als Oberlehrer an das Leibniz-Gymnasium ebendaselbst ist genehmigt worden. Der Taubstummenlehrer Barth zu Köslin ist zum ordentlichen Lehrer bei der königlichen Taubstummen-Anstalt in Berlin ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, den 3. Oktober.

Wie der „Schles. Ztg." geschrieben wird, soll in den letzten Tagen eine eingehende Besprechung zwischen dem Reichskanzler und dem Kultusminister v. Puttkamer über die Fragen des Kulturkampfes stattgefunden haben. Wahrscheinlich ist, daß diese Besprechungen nachträglich im Gesammtrathe des Ministeriums am Sonntage zur weiteren Erörterung gelangt sind. Selbstverständlich entzieht sich der Inhalt dessen, was Gegenstand der Berathung gewesen, bis auf Weiteres jeglicher Kenntniß. Andererseits will die „Germania" in Erfahrung gebracht haben, daß man gegenwärtig im Kultusministerium mit einer größeren Arbeit beschäftigt sei, in welcher die Frage eines Ausgleichs mit Rom oder wenigstens eines sogenannten Modus vivendi ausführlich behandelt werde. Inwieweit dieser Nachricht Glauben beizumessen ist, läßt sich im Augenblicke nicht feststellen.

Ueber einen möglichen deutsch-österreichischen Zoll-Verein schreibt man dem Schwäbischen Merkur aus Wien vom 24. September: „Wie es sich nun zeigt, hat man die Bedeutung der wiener Reise des Fürsten Bismarck bisher eher zu niedrig als zu hoch veranschlagt. Das bereits telegraphisch gemeldete prinzipielle Uebereinkommen, das politische Zusammengehen Deutschlands und Oesterreichs durch ein wirthschaftliches Zusammengehen zu ergänzen und zu befestigen, ist von solch gewaltiger Tragweite, daß man es erst allmählig, erst nach dem Bekanntwerden weiterer Einzelheiten, ja, erst nach eingehenden Berathungen und Verhandlungen ganz zu würdigen im Stande sein wird. Aber auch die Grundlinien des geplanten Uebereinkommens an sich sind schon merkwürdig und bedeutsam genug. Es lohnt sich, dieselben gegenüber einigermaßen abweichenden Angaben nochmals festzustellen. Was wir von guter Seite darüber erfahren, ist Folgendes. Schon vor längerer Zeit hatte man sich sowohl von deutscher als von österreichischer Seite darüber ausgesprochen, daß ein Zollkrieg zwischen den beiden Reichen unter allen Umständen vermieden werden müsse. Als dann die Lage in Europa den Wunsch nach einem noch festern und innigern Freundschaftsbunde als bisher von beiden Seiten aussprechen ließ, kam die Erkenntniß so zu sagen von selbst, daß ein solcher Bund heutzutage auch ein Zusammengehen auf wirthschaftlichem Gebiet bedinge. Ein Hinderniß dagegen ist nicht vorhanden, in so fern Oesterreich und Deutschland auch auf wirthschaftlichem Gebiet parallele Interessen besitzen und sich gegenseitig ergänzen. Gleichwohl war die erste sachliche Anregung und noch mehr die Formulirung einer noch so allgemeinen Grundlage, auf welcher das wirthschaftliche Zusammengehen vereinbart werden sollte, keine leichte Aufgabe. Eine Unzahl von Schwierigkeiten, darunter auch solche, die bloß formaler Natur sind, die bloß auf Empfindlichkeiten oder auf Vorurtheilen, dann solche, die auf politischen Erwägungen und gewissen politischen Bedenken beruhen, war schon bei der ersten Formulirung der Grundlage zu beseitigen. Dies scheint nun geschehen zu sein. Man hat derzeit keinen deutsch-österreichischen „Zollverein" vor Augen. Am deutlichsten wird man den bestehenden Plan vielleicht mit folgenden Worten bezeichnen können. Deutschland und Oesterreich-Ungarn gewähren sich gegenseitig die weitestgehenden Verkehrs-Erleichterungen in jeder Richtung, sie gestehen sich untereinander geringe Zölle zu, um sich gemeinsam gegen die industriell höher entwickelten dritten Staaten oder gegen solche dritte Staaten, welche durch ihr Wirthschaftssystem Deutschland und Oesterreich-Ungarn gleichmäßig schädigen, zu schützen. Also eine Art Freihandel im Innern, bezw. zwischen den beiden verbündeten Reichen und gemeinsame Schutzzollpolitik nach außen. Zu diesem großen Prinzip gesellt sich dann noch die wirthschaftliche Ausnutzung des neuerschlossenen Orients, oder mit anderen Worten: auch im Orient die gemeinsame Abwehr einer großen übermächtigen Konkurrenz durch die beiden verbündeten Staaten. Dies ist beiläufig der Grundgedanke des besprochenen Planes, welcher natürlich die politische Verbindung nur noch mehr festigen, ja, geradezu zu einer unzerreißbaren machen muß."

Bekanntlich enthält Artikel 17. des deutsch-österreichischen Handelsvertrages eine seitens der deutschen Regierung zu Gunsten der österreichischen Eisenbahn-Gesellschaften gemachte Konzession, derzufolge eine Beschlagnahme von Eisenbahn-Fahrbetriebsmitteln nicht gestattet sein soll. In den hier einschlägigen Verhältnissen verändert sich der Rechtszustand in Folge der Geltung der deutschen Justizgesetze. Während nämlich nach der preußischen Gerichts-Ordnung der Rechtsgrund, daß österreichische Bahnen sich verpflichtet haben, in Deutschland Coupons und Obligationen in der betreffenden Landeswährung zu zahlen, für sich allein nicht genügt, die Schuldner am Orte der Erfüllung zu belangen, vielmehr der Gerichtsstand der österreichischen Gesellschaften im Allgemeinen bisher nur dadurch begründet werden konnte, daß ein Arrest gelegt wurde, womit das forum arresti entstand, bestimmt die Reichs-Civil-Prozeß-Ordnung im § 29, daß für Klagen wegen nicht gehöriger Erfüllung einer Obligation das Gericht des Ortes zuständig ist, wo die streitige Verpflichtung zu erfüllen ist. Ein Arrest ist also zur Begründung des Gerichtsstandes fortan nicht mehr nöthig, und müssen die österreichischen Bahnen fortan ohne weiteres vor den Gerichten der Orte Recht nehmen, an welchen laut Emissions-Bedingungen die Zinszahlung zu erfolgen hat. Es fragt sich aber, ob in Folge dessen auch die Erkenntnisse preußischer Gerichte in Oesterreich nicht mehr von der Exekutionsfähigkeit ausgeschlossen bleiben dürfen. Im Falle der Weigerung der österreichischen Gerichte, die ergangenen Erkenntnisse zu vollstrecken, wird es nach wie vor darauf ankommen, daß im Deutschen Reiche Vermögensstücke ermittelt werden, in welche gegen die österreichischen Bahnen die Exekution vollstreckt werden kann.

Mit der Ernennung des Reichstags-Abgeordneten August Schneegans, des bekannten Führers der Autonomisten und Direktor des „Elsässer Journals", zum Ministerialrath bei der neuen Regierung in Straßburg ist der erste Elsässer in den höheren Verwaltungsdienst bei der deutschen Regierung eingetreten. Man hatte geglaubt, daß sich noch eine Anzahl von eingeborenen Elsässern zum Eintritt in die Verwaltung melden werde, hat sich aber darin getäuscht. So ist auch die Ernennung des Apothekers Klein zum Unterstaatssekretär für Handel und Landwirthschaft aus verschiedenen Gründen noch nicht erfolgt. Herr Schneegans, der zugleich mit Wahrnehmung der Interessen Elsaß-Lothringens beim Bundesrath beauftragt ist, wird sein Reichstagsmandat für Zabern niederlegen und auf eine weitere parlamentarische Thätigkeit verzichten. Im Reichstage war er der Redner der Autonomisten und sind mit ihm vornehmlich seitens des Reichskanzlers die Vorbesprechungen geführt worden, welche die Vorlegung des Gesetzes, betreffend die Neuorganisation der Reichslande und die Einsetzung der Statthalterschaft zur Folge hatten.

Innerhalb der berliner Handwerkerpartei bestehen Zerwürfnisse, und es ging das Gerücht, daß die Absicht vorliege, demnächst eine Scheidung der sich feindlich gegenüberstehenden Elemente herbeizuführen. Wie das „Berl. Tagebl." nun hört, dürfte die Trennung schon in allerkürzester Zeit vor sich gehen und zwar in der Weise, daß die nicht zünftlerisch gesinnten Mitglieder des Vereins selbstständiger Handwerker und Fabrikanten aus diesem austreten und zur Gründung eines neuen Vereins schreiten. Allerdings liegt es in der Absicht, in dem neuen Vereine politische Angelegenheiten von der Diskussion möglichst fernzuhalten, um so den selbstständigen Handwerkern ohne Rücksicht auf ihre politische Meinung den Beitritt zu demselben offen zu halten; dennoch liegen der Bildung dieses neuen Vereins lediglich politische Motive zu Grunde. Der Handwerkerbund hat es sich seit seinem Bestehen gewissermaßen zum Prinzip gemacht, das private Interesse in erster Linie zur Richtschnur seines Handelns in allen politischen Dingen zu machen, und demgemäß wurde in neuerer Zeit von demselben bei allen politischen Wahlen keine Rücksicht auf die politische Richtung des betreffenden Kandidaten, sondern nur noch darauf genommen, ob derselbe sich verpflichtete, die speziellen zünftlerischen Wünsche zu befürworten. Daraus erklärt sich die auffällige Erscheinung, daß bekannte hervorragende Mitglieder dieser Partei sich politischen Fragen gegenüber völlig indifferent zeigten und sich schließlich mit Agrariern, Konservativen 2c. verbanden, nur weil diese ihren Forderungen die weitestgehenden Konzessionen machten, ohne deren Erfüllung garantiren zu können. Auch die letzten Wahlen zum Abgeordnetenhause haben gezeigt, wie wenig Verständniß die eigentlichen Leiter dieser Partei für die wahren Bedürfnisse des Handwerkerstandes haben, denn auch diesmal suchten sie ihre Anhänger dafür zu gewinnen, sich mit den übrigen Interessengruppen zu vereinigen und sich dem Rufe nach Reaktion anzuschließen. Dies, sowie die Haltung des Vereins in der Frage wegen Bildung einer städtischen Gewerbedeputation führte zu den erwähnten Zerwürfnissen, die ihrer prinzipiellen Natur wegen ihren Abschluß nur in der völligen Scheidung der unvereinbaren Elemente finden können. Es ist unzweifelhaft, daß der Austritt einer großen Anzahl auf dem Boden der neuen Gewerbegesetzgebung stehender Mitglieder aus dem alten Handwerkerbunde wesentlich zur Klärung der Handwerkerfrage beitragen wird.

Die römische „Liberta" schreibt, die Unterredung des italienischen Ministerpräsidenten Cairoli mit dem seitherigen österreichisch-ungarischen Botschafter v. Haymerle sei eine sehr herzliche gewesen. Letzterer habe versichert, daß in dem Besuche des Fürsten Bismarck in Wien keinerlei Anzeichen von bevorstehenden Verwickelungen erblickt werden dürften, Deutschland und Oesterreich wünschten nur einen wahren dauernden Frieden; er hege die feste Zuversicht, daß die Beziehungen Oesterreichs und Italiens, entsprechend den zahlreichen gemeinsamen Interessen beider Nationen und der gegenseitigen Achtung, fortdauernd herzliche bleiben würden. Cairoli drückte gleiche Gesinnungen aus und fügte den Wunsch hinzu, daß die zwischen Oesterreich und Italien bestehenden Bande sich noch mehr befestigen möchten. — Bezüglich der Ankunft des italienischen Botschafters in Petersburg, Nigra, bemerkt die „Liberta", daß dieselbe ohne eine politische Bedeutung sei.

Von Seiten der Regierung der Pforte wird mitgetheilt, die in Kurdistan durch die Empörung des Scheikh Abdullah hervorgerufenen Ruhestörungen wären nicht so bedeutend, als man Anfangs geglaubt hätte. Der Scheikh hatte sich an die Spitze von etwa 1000 Personen gestellt und die Fahne der Empörung aufgepflanzt; da aber die Stämme, auf deren Unterstützung er rechnen zu dürfen glaubte, ihm bei seinem verbrecherischen Unternehmen nicht folgten, warf er sich mit den Seinigen auf einige Dörfer, welche er plünderte. Seitens der Regierung waren alle Vorkehrungen getroffen worden, um diese Bewegung im Falle eines Weiterumsichgreifens auf das Schleunigste zu unterdrücken. Seitens des Seraskierats waren über Trebizonde Truppen nach Kurdistan dirigirt worden, doch hatten bereits die Streitkräfte, welche in den dortigen Ortschaften standen, den Scheikh Abdullah und seine Anhänger in die Flucht geschlagen und die Ruhe und Sicherheit im ganzen Lande wiederhergestellt. Samih Pascha, welcher im Begriff steht, nach Erzerum abzureisen, um dort den Oberbefehl über das vierte Armeekorps zu übernehmen, ist übrigens noch besonders beauftragt worden, in den betreffenden Ortschaften alle erforderlichen Maßregeln zu ergreifen, um die Schuldigen zu verfolgen und zur Bestrafung zu ziehen.

Nach in Newyork eingegangenen Nachrichten haben die Utah-Indianer die Unionstruppen von Colorado am 29. v. M. Morgens angegriffen. Der Kampf währte den ganzen Tag hindurch. Die Unionstruppen verloren 17 Mann und einen Offizier. Es sind auf das Schleunigste Verstärkungen abgesandt worden, indeß wird befürchtet, daß sämmtliche Mitglieder der Rothfluß-Agentur, zu deren Entsatz die Unionstruppen unterwegs waren, von den Indianern niedergemetzelt worden seien.

Auswärtige Kommentare zu Bismarcks Besuch in Wien.

In der englischen Presse macht sich ein beachtenswerther Umschwung in der Stimmung bemerkbar, seitdem die handelspolitischen Pläne zur Sprache kommen, die Fürst Bismarck in Wien bezüglich eines eventuellen österreichisch-ungarischen Zoll-Vereines hat. Den Engländern vergeht bei dieser Aussicht der Humor, und auf einmal sieht sogar der „Standard", das sogenannte „ministerielle" Organ des Lord Beaconsfield, welches während der wiener Reise dem Fürsten Bismarck die tiefgefühltesten Hymnen sang, in der berlin-wiener Freundschaft nichts weiter als eine verderbliche Uebervortheilung Oesterreich-Ungarns in politischer Hinsicht. Fürst Bismarck dränge in heimtückischer Weise die Oesterreicher nach Osten und in die Türkei hinein, um sie um so abhängiger von der deutschen Politik zu machen. Sei die Türkei der kranke Mann, dann könne Oesterreich-Ungarn dadurch das kranke Weib Europas werden u. s. w., u. s. w.. — Und der eigentliche Grund dieses britischen Mißmuths? Oesterreich-Ungarn wird auf der Balkanhalbinsel ersichtlich auch den Hafen Salonichi in seine Machtsphäre ziehen, ebenso steht in sicherer Aussicht, daß die neuen österreichisch-türkischen Provinzen einen engen Handelsanschluß an Oesterreich-Ungarn finden werden und infolge dessen schließlich auch in den projektirten österreichisch-deutschen Zollverein aufgenommen werden können. Dadurch wird aber der bedeutende englische Handel in den Balkanländern einen schweren Stoß erleiden, da schon jetzt die deutsche Konkurrenz in den Balkanländern thätig ist und dann erst recht thätig sein dürfte. Deshalb ist die englische Presse, mit dem „Standard" an der Spitze, jetzt von dem Ruin Oesterreich-Ungarns und der für das Donaukaiserreich verderblichen Politik des deutschen Reichskanzlers überzeugt und erhebt ihre Warnungen gegen dieselbe nach ihrer Behauptung natürlich nur aus Sympathie für das arme, so schnöde verrathene Oesterreich-Ungarn! Wie selbstlos doch die englische Weltpresse um das politische Wohl anderer Nationen besorgt ist, sobald sie eine Beeinträchtigung des britischen Welthandels glaubt fürchten zu müssen! — Bei den Italienern macht sich der Unmuth gegen die Reise des Fürsten Bismarck zwar auch noch immer Luft, aber er

äußert sich doch in einer weniger schroffen Form. Am meisten hat es ersichtlich in Rom verschnupft, daß Fürst Bismarck in Wien zwar den französischen und türkischen Botschafter besucht hat, den italienischen Vertreter aber völlig ignorirte. Zur Beruhigung (?) seiner italienischen Landsleute theilt der ministerielle „Diritto“ inzwischen mit: „Bismarck ließ, bevor er Wien verließ, dem italienischen Botschafter Robilant in Wien sein Bedauern aussprechen, daß ihn Zeitmangel verhindert habe, ihm einen Besuch zu machen.“ Das Organ der oppositionellen Rechten, die „Opinione“, begleitet dagegen die Nachricht, daß der deutsche Botschafter Herr v. Keudell von seiner berliner Reise jetzt nach Rom zurückkehre, mit der freundlich entgegenkommenden Bemerkung: „Botschafter Keudell, dessen aufrichtige Freundschaft für Italien notorisch sei, sei in Rom willkommen, um jeden Schatten über das wiener Mißverständniß, betreffend die Unterlassung des Besuchs Bismarcks beim italienischen Botschafter Robilant zu zerstreuen und Italien zu versichern, daß das österreichisch-deutsche Einverständniß die guten Beziehungen zu Italien nicht stört.“ Jedenfalls hat die italienische Opposition es im Augenblick leicht, gegen das jetzige Kabinet zu agitiren, denn in der auswärtigen Politik hat sich dasselbe bisher gerade nicht mit übermäßigem Ruhm bedeckt, sondern anscheinend sowohl mit Deutschland, als auch mit Frankreich jede engere intime Fühlung verloren. Bemerkt sei übrigens noch, daß, wie ein Privattelegramm aus Wien uns meldet, „der „Pester Lloyd“ die Nachricht bringt, daß „das Wiener Kabinet aus eigener Initiative den Kabineten von Paris und London über den friedlichen Charakter der austro-deutschen Entente Aufklärung gegeben habe, welche Kabinete darüber ihre Befriedigung zurück geäußert haben. Italien gegenüber habe Baron Haymerle, der in Mailand mit Minister Cairoli auf dem Bahnhofe zusammentraf, persönlich Gelegenheit genommen, den österreichischen Standpunkt darzulegen, was um so nothwendiger war, als Fürst Bismarck aus Mißverständniß oder Etikette-versehen es versäumte, den italienischen Botschafter Robilant in Wien zu besuchen.“ So der „Pester Lloyd“. Es war jedenfalls ein sehr merkwürdiges Mißverständniß oder Etikette-Versehen.

(B. Tgbl.)

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 2. Oktober.

— Die nunmehr ins Leben getretenen Reichs-Justizgesetze und die dazu gehörigen Ausführungs-Gesetze sind auch von Einfluß auf das Verfahren der Auseinandersetzungs-Behörden, da diese zu den reichsgesetzlich zugelassenen besonderen Gerichten gehören, für welche letztere überdies in den genannten Gesetzen einzelne Spezialbestimmungen enthalten sind. Dabei ist noch bemerkt worden, daß in Auseinandersetzungssachen rücksichtlich der Sachverständigen nicht die deutsche Gebührenordnung vom 30. Juni 1878, sondern das preußische Kostengesetz vom 24. Juni 1875 anzuwenden ist, rücksichtlich der Zeugen aber die Einführung der deutschen Gebührenordnung nicht erforderlich war, weil die letztere ohnehin zur Anwendung kommen muß. Die besonderen agrar-gesetzlichen Bestimmungen über Kostenerlaß und Stempelfreiheit werden durch die neue Gesetzgebung nicht berührt.

— Der bisher im Gebiete des Allgemeinen Landrechts und der Allgemeinen Gerichtsordnung vorgeschriebene, durch die Verordnung vom 28. Juni 1844 erneuerte geistliche Sühneversuch bei Ehescheidungen ist nun durch das neue Reichs-Prozedurgesetz endlich in Wegfall gekommen. Bekanntlich hat sich, wie zur Zeit auch gemeldet, der evangelische Oberkirchenrath an den Justizminister mit dem Ersuchen gewandt, zu veranlassen, daß den Geistlichen gerichtsseitig mitgetheilt werde, wenn bei Entscheidungen ein Ehegatte evangelischer Religion ist. Da der Justizminister keine Einwirkung auf die Gerichte hat, so hat er diesen „empfohlen“, „nach Möglichkeit“ den Wünschen des Oberkirchenraths nachzukommen. In der Praxis werden diese Wünsche wohl keine regelmäßige Erfüllung finden, da der Richter sich in Privat-Korrespondenz mit den betreffenden Geistlichen einzulassen keine Veranlassung hat und ein amtliches Eintreten ausdrücklich ausgeschlossen ist. Zu bemerken ist übrigens, daß die katholische Geistlichkeit seit etwa 6 Jahren ihre Mitwirkung versagt und auf das Ersuchen des Gerichts keine Sühneversuche angestellt hat, weil dazu die Anweisung ihrer Kirchenoberen gehörte.

— Wie der „Magdeb. Ztg.“ mitgetheilt wird, hat Bremen beim Bundesrath folgenden Antrag gestellt: „Der Bundesrath wolle erklären, daß die Anmerkung zu Nr. 25 t des Zolltarifs auch auf Salz Anwendung finde, welches über deutsches Zollausschlußgebiet in das Zollgebiet eingeht, sofern der seeseitige Eingang nachgewiesen wird.“ Die Motive führen Folgendes aus: Nach der Anmerkung zu Nr. 25 t des Zolltarifs unterliegt Salz „seewärts eingehend“ einem Zollsatze von 12 M. für 100 kg, während Salz im Uebrigen einer Eingangsabgabe von 12 M. 80 Pf. für 100 kg. unterworfen ist. Das preußische Haupt-Zollamt zu Geestemünde ist der Ansicht, und der Provinzial-Steuerdirektor in Hannover hat sich dieser Auffassung angeschlossen, daß die Anmerkung auf das über Bremerhafen und Geestemünde seewärts eingehende Salz keine Anwendung finde, da dieselbe nur auf die Zollgrenze, nicht aber auf die Reichsgrenze bezogen werden könne. Dem entsprechend wird für alles Salz, welches von Bremerhafen auf der Eisenbahn in das Zollgebiet übergeführt wird, die höhere Eingangsabgabe erhoben. Nach diesseitiger Auffassung widerspricht diese Auslegung der Absicht des Gesetzgebers. Aus den Motiven des Bundesraths zum Zolltarifgesetzentwurf geht hervor, daß der eingeführte Zuschlagszoll auf Salz lediglich durch die ungünstigen Verhältnisse veranlaßt ist, unter welchen die deutschen Salinen mit den französischen zu konkurriren haben. Welche Bedeutung man dagegen der Anmerkung zumessen wollte, ist mit folgenden Worten klar zum Ausdruck gebracht: „Anders verhält es sich in den nördlichen und nordöstlichen Theilen Deutschlands, welche einen großen Theil ihres Salz-Bedarfs seewärts beziehen müssen (ca. 560,000 Ztr. jährlich) und deren Versorgung mit Salz durch eine Erhöhung des Salzzolles erschwert und vertheuert würde, weil die zurückliegenden binnenländischen Salinen wegen der höheren Transportkosten das Salz dahin nicht so billig liefern können, als es seewärts bezogen wird. Mit Rücksicht hierauf erscheint es gerechtfertigt, das zur See eingehende Salz von dem vorgeschlagenen Zuschlagszoll freizulassen.“ Dieser Auffassung des Bundesraths ist der Reichstag pure beigetreten. Die Gesetzgeber waren hiernach der Ansicht, daß alles zur See nach Norddeutschland gebrachte Salz frei von dem Zuschlage bleiben solle. Aus diesen Gründen dürfte sich die beantragte Erklärung des Bundesraths rechtfertigen.

Paris, 30. September. Der „Temps“ bringt folgende telegraphische Mittheilung aus Wien: Die Besuche, welche der Fürst Bismarck den Botschaftern von Frankreich und der Türkei machte, werden hier als die beredsamen Kommentare seiner wiener Reise betrachtet. Aus authentischer Quelle geht uns über den Besuch des Fürsten Bismarck bei dem türkischen Botschafter Folgendes zu:

Der Fürst kam allein. Er kannte Edhem Pascha von Berlin her; deshalb sagte er ihm auch, als er eintrat, daß er vortrefflich aussehe und daß ihm der Aufenthalt in Wien jedenfalls angenehmer sei als der in Berlin. Edhem entgegnete, daß er sich in Wien sehr gesund fühle, und daß die Befürchtungen, die er vor seiner Ankunft gehabt, geschwunden seien. Man sprach alsdann von der Lage der Türkei und dem berliner Vertrage. Edhem gestand zu, daß dieser von den Türken selbst so heftig angegriffene und kritisirte Vertrag heute der Rettungsanker des osmanischen Reiches geworden sei. Herr v. Bismarck drückte seine Befriedigung aus, daß die Türkei zu dieser Ansicht gekommen sei, indem er hinzufügte, daß Deutschland sich mehr, als man habe glauben wollen, für das Schicksal der Türkei interessire, und daß sie ihr die Möglichkeit ihres Fortbestehens und ihrer Entwicklung sichern wolle. Was den berliner Vertrag anbelangt, so betheuert der Fürst, daß Deutschland und Oesterreich über die strenge Ausführung dieses Aktes wachen würden, und daß jeder Versuch, der gemacht werden dürfte, um die Ausführung des Vertrags zu hindern, entschlossen zurückgewiesen werden würde. Man unterhielt sich alsdann über die allgemeine Politik und über Frankreich insbesondere. Herr v. Bismarck sagte bei dieser Gelegenheit, daß er mit Vergnügen die Redlichkeit der gegenwärtigen Regierung in Frankreich bestätigen könne. Er wußte die Mäßigung und die Weisheit der Staatsmänner nicht genug zu beloben, die heute in Frankreich an der Gewalt sind. Die Unterredung dauerte eine halbe Stunde. Herr v. Bismarck zeigte sich sehr mittheilsam und in bester Laune. „Wir trennten uns“, sagte mir Edhem Pascha, „sehr befriedigt. Der Fürst schien äußerst vergnügt zu sein und ich war über seinen Besuch entzückt“. Die Erklärungen Safvet Pascha's an die Botschafter betreffs des Gerüchts eines bevorstehenden Einmarsches der Türken in Rumelien, scheinen mit dem Besuch des Fürsten Bismarck in Beziehung zu stehen, denn ich höre aus anderer Quelle, daß Deutschland dieser Idee nicht günstig gesinnt ist. — Im nächsten Monat erscheint unter dem Titel „La Rue“ eine Wochenschrift, deren Direktor Jean La Rue (Jules Vallès, einer der nicht amnestirten und in London lebenden Journalisten) ist und die eine hochrothe Politik verfolgen wird.

Paris. Dem von der russischen Presse gegen Deutschland in Szene gesetzten Federkrieg wohnt der französische Journalismus als aufmerksamer Zuschauer bei. Aus der Zahl der Kommentare, womit die transvogesischen Preßorgane diesen Vorgang begleiten, scheinen uns namentlich die Bemerkungen des „Journal des Debats“ von sachlichem Werthe, die in den Nummern des gedachten Blattes vom 20. und 21. v. M. enthalten sind, insofern sie darauf hinauslaufen, Frankreich als an jenem Federkriege völlig unberührt hinzustellen. Vor allen Dingen konstatiren die „Debats“, daß es nicht Frankreichs Schuld sei, wenn es sich zufällig in den russisch-deutschen Federkrieg verwickelt finde.

„Wir sprechen, wohlverstanden, von dem offiziellen, durch die Regierung und die Mehrheit des Landes repräsentirten Frankreich; denn es giebt unter uns, wie überall, Leute, welche die Muße der Opposition ermüdet, welche mit Schmerz empfinden, daß sie seit Langem, und vielleicht für immer, aus der Regierungssphäre verbannt sind, welche einer persönlichen Unthätigkeit, deren Mißbehagen sich ihnen allein fühlbar macht, überdrüssig werden, und welche, um sich wieder in Beachtung zu bringen, unablässig dem Publikum vordemonstriren, daß, wenn man ihnen aufs Neue die Leitung unserer Diplomatie anvertrauen wollte, sie uns endlich die Bündnisse verschaffen würden, die uns an noch fehlen.“

Dies festgestellt, erklären die „Debats“, ihrerseits den von jenen Leuten herrührenden Ausstreuungen nur sehr geringe Aufmerksamkeit zuzuwenden, wenn man ihnen nicht im Auslande einen Werth beimäße, den sie nicht besitzen. Ausdrücklich bezieht sich das Blatt hier auf die neulichen Enthüllungen des „Figaro“ aus dem Jahre 1875, die darthun sollten, daß Frankreich es nur Rußland zu danken habe, wenn es damals mit einer neuen Invasion verschont blieb. „Wir kannten — fährt das „Journal des Debats“ fort — diese Legende, die wir schon mehrmals nach Gebühr abgefertigt haben, seit geraumer Zeit. . . . . Heute weiß man, daß die Gefahr weder so groß, noch der Teufel so schwarz war, als man ihn damals machte. Es mochte einiger Unmuth gegen uns sich in Deutschland regen, aber von da bis zu einer Kriegserklärung hatte es gute Wege.“ Das „Journal des Debats“ zitirt nun eine neulich vom Fürsten Gortschakow in seiner bekannten Entrevue mit dem pariser Journalisten gethane Aeußerung, bezüglich deren es dem „Journal de St. Petersbourg“ eine etwas abweichende Wiedergabe und dementsprechende Kommentirung zur Last legt.

Das „Journal de St. Petersbourg“ ist höchst ungerecht. Es vergißt, mit welchem Eifer, welcher Ueberzeugungstreue die französische Diplomatie auf die konstantinopeler Konferenz das Spiel Rußlands unterstützt. Freilich hat die Presse im Allgemeinen sich nicht in die Bahn drängen lassen, auf welche sich die Diplomatie wagte; aber geschah dies aus einem Feindschaftsgefühl gegen Rußland? Keineswegs. Im Gegentheil, weil wir für Rußland wahrhaft Freundschaft hegten, hinderten wir es am Beginn eines Krieges der, im Großen und Ganzen zu einer entschiedenen Täuschung führen mußte. Man sollte aber doch mit sich selbst konsequent bleiben. . . . . . Angenommen indeß, das „Journal de Saint Petersbourg“ hätte Recht gehabt, und unsere Haltung gegen Rußland im letzten Kriege hätte Spuren von Uebelwollen gezeigt, wären wir nicht nach Allem dieserhalb zu entschuldigen gewesen? Fanden wir in einem für uns ungleich schwereren Kriege, als der türkische es für Rußland war, den Fürsten Gortschakow in Wahrheit so aufrichtig, wie er heute behauptet, von der Nothwendigkeit durchdrungen, die Aktion Frankreichs im europäischen Konzerte zu erhalten? Hatte er etwa an Jeden, der es nur hören wollte, bei dieser Gelegenheit, wo sein Wort entscheidenden Einfluß besessen hätte, erklärt, daß eine Schwächung unseres Landes ein allgemeines Unglück sei? Hatte er sich etwa der Politik treu bewiesen, die er seit 24 Jahren so zu sagen adoptirt hatte? Hatte er etwa der Feindschaft des deutschen Reichskanzlers getrotzt, um den Empfindungen, die wir ihm einflößten, Worte zu geben? Man erinnert sich noch jener tief erschütternden Szene im Herbste 1870, wo Hr. Thiers Hrn. v. Bismarck zu überzeugen suchte, daß er von „seinem Freunde“, dem Fürsten Gortschakow, zahlreiche Beweise der Besorgniß erhalten hätte, und daß, wenn Deutschland seinem Eroberungszug durch Frankreich nicht Halt geböte, schließlich Rußlands Zorn erregt werden würde. Bei diesen Worten stand Hr. v. Bismarck auf und klingelte. „Bringen Sie die Mappe mit den russischen Papieren.“ Die Mappe kam. „Lesen Sie“, sagte er, „hier sind 30 Briefe aus St. Petersburg.“ Herr Thiers las und sagte nichts mehr. Schon im Juli 1870 hatte die russische Regierung der österreichischen rund heraus erklärt, sie würde ihr nicht gestatten, mit Frankreich gemeinsame Sache zu machen. Als das wiener Kabinet nach unsern ersten Niederlagen keine direkte Einmischung mehr wagte und nur noch ein europäisches Einvernehmen zu Vermittelungszwecken herbeizuführen trachtete, und als selbst England furchtsam anfragte, ob es nicht möglich sei, sich über die Bedingungen eines möglichen Friedensschlusses zu einigen und dann an den menschenfreundlichen Sinn des Königs von Preußen zu appelliren, da antwortete Fürst Gortschakoff, „der nie, in keinem Augenblick, die Freundschaft verheimlicht hat“, die er uns seit 24 Jahren weiht, in verächtlichem Tone, „daß Preußen seine Friedensbedingungen (Elsaß und Lothringen) angekündigt hätte, daß nur ein Sieg so modifiziren könnte, und daß dieser Sieg nicht wahrscheinlich sei.“ In Folge dieser hartnäckigen Verweigerung der Mediation sprach dann Herr v. Beust das berühmte Wort: „Es giebt kein Europa mehr!“

Die „Debats“ erinnern des Weiteren noch an das Wort des Kaisers Wilhelm, daß Preußen es nur dem Kaiser Alexander zu danken habe, wenn der Krieg nicht die äußersten Dimensionen angenommen, um die Stellung Frankreichs gegenüber Rußland zu präzisiren.

„In jedem Falle“ — so schließt der erste Artikel — „ist es nicht Frankreich, welches um des Bündnisses mit einer Macht willen, die selbst zugiebt, daß sie aus dem eben beendigten Kriege militärisch und finanziell erschöpft hervorgeht, einer Koalition von Deutschland, Oesterreich England und der Türkei Trotz bieten kann. Wenn die Russen hinter den Orient Ereignissen Drohungen für ihre Zukunft wittern, so können wir ihnen, mit dem Gefühl tiefer Sympathie, doch nur den Rath zurückgeben, den Fürst Gortschakow allen unseren Staatsmännern von Herrn Thiers bis auf Herrn Decazes ertheilt zu haben behauptet: „Seien Sie stark; das ist zu Ihrer eigenen Sicherheit und dem nothwendigen Gleichgewichte Europa's unerläßlich!“ Wir befolgen diesen Rath nach besten Kräften und wünschen aufrichtig, daß man in St. Petersburg desgleichen thäte.“

In einem zweiten, der Fortdauer des russischen Federkrieges gegen Deutschland gewidmeten Artikel führen die „Debats“ aus, daß die Tonart sich zwar gemildert habe, daß sich aber unter der veränderten Form dieselben bitteren Gefühle und drohenden Anklagen wieder fänden. Namentlich ein von Berlin aus an die wiener „Polit. Korresp.“ gerichteter Brief trage diesen Charakter in hohem Maße zur Schau und betrachte man denselben anscheinend als die von dem deutschen dem russischen Kanzler ertheilte Antwort. Die „Debats“ haben den Brief im Auge, welcher das deutsch österreichische Zusammengeben für die wirksamste Bürgschaft der europäischen Orientinteressen erklärt und fragt, wieso Rußland über die in Gemäßheit des Berliner Vertrages sich vollziehende Okkupation Novibazars sich beklagen könne? Die „Debats“ finden nun von ihrem Standpunkte aus das Unbehagen Rußlands allenfalls begreiflich, bis zu einem gewissen Grade sogar „respektabel“, aber nichts weiter.

„Für Jeden, der Augen hat zu sehen und Ohren zu hören, ist der Zustand Europas vollständig klar. Man macht nicht nur mit dem Geiste allein Politik, und das Bedauern des Vergangenen verquickt mit den Illusionen betreffs der Zukunft gäbe ein trübseliges Bündniß. Dies hat die Regierung der Republik durchaus begriffen. Sie hat den gesunden Menschenverstand an die Stelle der Einbildung, die aufrichtigen Friedenswünsche an die Stelle der Abenteuersucht, Klugheit und Zurückhaltung an die Stelle des Ruhmesscheins und der Unbesonnenheit gesetzt. Das Land ist ihr gefolgt und die Maßlosigkeiten einiger unbeschäftigter Politiker werden es aus dieser Bahn nicht herauszudrängen vermögen“.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 3. Oktober.

† [Ober-Regierungsrath Frhr. v. Massenbach,] Dirigent der Abtheilung des Innern, hat in seiner Eigenschaft als Direktor der Provinzial-Chaussee- und Wegebau-Verwaltung eine mehrtägige Dienstreise angetreten. Die Regierungsräthe Schnette und Frhr. v. Lauer Muenchhoffen sind vom Urlaub zurückgekehrt.

× [Der „Kuryer“ und das Sündenregister Kraszewski's.] Der klerikale „Kur. Pozn.“ vermag sich von dem allgemeinen Enthusiasmus, den heute das ganze Polenthum für den demokratischen Schriftsteller Kraszewski zur Schau trägt, gleichfalls nicht auszuschließen und widmet dem Jubilar einen Festartikel. Indeß muß es sich der gefeierte polnische Dumas gefallen lassen, daß das ultramontane Organ ihm bei dieser Gelegenheit auch sein Sündenregister vorhält. Kraszewski habe, so meint der „Kuryer“, als Herausgeber der Zeitschrift „Tydzien“ gegenüber der römisch katholischen Hierarchie und gegenüber der Lehre von der päpstlichen Unfehlbarkeit einen extremen, unpolnischen (!!) Standpunkt eingenommen und in seinen Erzählungen, „wie z. B. in „Kochajmy się“ (Laßt uns gegenseitig lieb haben) rein protestantische Grundsätze aufgestellt, in anderen Schriften habe er unter einer sehr durchsichtigen Hülle die kirchlichen Würdenträger in einem unwahren Lichte dargestellt u. s. w. — Diese Klagen des ultramontanen Blattes sind charakteristisch. Am frappirendsten aber ist wohl die Behauptung, daß der Zweifel an der päpstlichen Unfehlbarkeit geradezu „unpolnisch“ sei. Ein schönes Zeugniß, das der „Kuryer“ da seiner Nation ausstellt, wenn er Polenthum und Jesuitenthum als identische Begriffe hinstellt! Ob wohl die liberale polnische Presse dagegen ihre Stimme erheben wird?

? **Lissa**, 1. Oktober. [Freiherr von Leesen †] Nach hierher gelangten zuverlässigen Nachrichten ist der Majoratsherr auf Retschke, Ferdinand Freiher v. Leesen, in Kiel am gestrigen Tage im besten Mannesalter seinen hartnäckigen Leiden erlegen. Ein eigenthümliches Leiden hatte sich bei ihm im vergangenen Frühjahr eingestellt, das nur durch eine sehr gefährliche Operation bezw. Amputation zu beseitigen möglich war. Aber diese Amputation hatten die gewiegtesten Operateure in unserer Residenz nicht unternehmen wollen, weil sie die Folgen derselben als todtbringende fürchteten. Professor E. in Kiel hatte dennoch das schwierige und höchst gefährliche Werk übernehmen wollen, weshalb der Leidende im Sommer von Berlin gleich nach Kiel übersiedelte. Schon hoffte man auf eine Besserung im Zustande des Patienten, als die Kunde von dem Ableben des Dulders sich hier verbreitete. Die Kunst der Aerzte hatte sich hier also vergeblich bemüht. — Der Verewigte war ein hervorragender und stets bereiter Förderer der Interessen des Kreises. Alle, die ihn kannten und Gelegenheit hatten, mit ihm in Berührung zu kommen, wußten seine persönliche Liebenswürdigkeit und Ehrenhaftigkeit zu schätzen.

+ **Krotoschin**, 2 Oktober. [Verleihung] Der hiesige prakt. Arzt Dr. Lachmann hat von Sr. Majestät dem König den Charakter als Sanitätsrath erhalten.

S. **Aus dem Kreise Krotoschin**, 30. September. [Kreis-Synode. Zur Bürgermeisterwahl. Schöpsenmarkt. Einweihung.] Bei der kürzlich stattgefundenen Kreis-Synode in Krotoschin wurden in dem Referat und Korreferat des Gymnasial-Direktors Leuchtenberger resp. des Pastors Henschel über „die Mittel, durch welche die der Kirche entfremdeten Gemeindeglieder, namentlich aus den sogenannten gebildeten Ständen, für die Kirche wieder zu gewinnen seien, folgende Mittel als geeignet anerkannt: 1. Berücksichtigung der Bedürfnisse der Gebildeten in der Predigt, 2. verbindliches Leben aller kirchlich gesinnten Gemeindeglieder, 3. Bekämpfung der religiösen Spottsucht und Frivolität im gewöhnlichen Verkehr, 4 gelegentliche Erörterung über die Fragen des Glaubens, 5. Verbreitung populär wissenschaftlicher Schriften über den Glauben und Veranstaltung apologetischer Vorträge in außerkirchlichen Räumen, 6. Uebereinstimmung des in öffentlichen Schulen ertheilten Religionsunterrichts mit der Kirchenlehre und Anerkennung der christlichen Wahrheit als Norm des gesammten Unterrichts in höhern und niedern Schulen, 7. Bewahrung der Lokalpresse vor Verirrungen auf religiösem Gebiete, 8 Verinnerlichung der Erziehung der männlichen, wie der weiblichen Jugend, 9. Erziehung der Jugend zur geregelten Theilnahme am kirchlichen Gemeindeleben, 10. Heranziehung der Gebildeten zur Betheiligung an der christlichen Vereinsthätigkeit. — Bürgermeister Schinck in Polkwitz hat die auf ihn gefallene Wahl zum Bürgermeister in Krotoschin abgelehnt. Wie man vernimmt, werden Schritte gethan, daß Herr Schinck sein ablehnendes Schreiben zurücknehme. — Auf dem letzten in Boreck abgehaltenen Schöpsenmarkte waren an 6000 Schöpse aufgetrieben. Gute Waare, die nur

begehrt wurde, war wenig vertreten, und stellte sich der Preis für solche pro Paar 24—27 Mark, für Mittelwaare 18—20, und für ordinäre 13—15 Mark. Russische Heerden waren wegen der Grenzsperre nicht aufgetrieben. Einzelne Käufer, die nur gute Waare suchten, mußten zur Deckung ihres Bedarfs nach Berlinreisen. — Freitag, den 10. Oktober, dem Kirchweihfesttage des deutschen Samariter-Ordens-Stiftes in Craschnitz (im benachbarten Kreise Militsch) findet Einsegnung von 4 Diakonissen und Einweihung des daselbst neu erbauten Kranken- und Diakonissen-Hauses statt.

+ **Schildberg**, 1. Oktober. [Apotheken-Verkauf.] Die hiesige, dem verstorbenen Apotheker Klapper gehörige Apotheke ist durch Kauf in den Besitz des Apothekers Jankiewicz, bisher Administrator dieser Apotheke, übergegangen.

Wahlresultate in der Provinz Posen.

Rakwitz, 2 Oktober. In hiesiger Stadt sind die acht gewählten Wahlmänner ausschließlich Deutsche!

Kuschlin, 1. Oktober. Im Wahlbezirk Kuschlin sind 5 Deutsche gewählt worden. An der Wahl betheiligten sich 70pCt. der Urwähler, besonders stark waren die Deutschen aus den zum Wahlbezirk gehörenden Hauländereien vertreten, was mit Vergnügen konstatirt wird. In den übrigen 6 Wahlbezirken des Distrikts sind gewählt: Brody 1 Deutscher 3 Polen, Trzcionka 3 Deutsche 2 Polen, Jastrzembnik 3 Polen, Wonsowo 1 Deutscher 3 Polen, Rudnik 5 Polen, Mudno 2 Deusche 4 Polen. Es sind sonach im hiesigen Polizei-Distrikt 12 Deutsche und 20 Polen gewählt worden, während im Jahre 1876 nur 9 Deutsche und 23 Polen gewählt worden.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Posen-Creuzburger Eisenbahn-Gesellschaft.** Wie dem „B. B. C." aus Posen geschrieben wird, gestaltet sich die September-Einnahme den Posen-Creuzburger Eisenbahn Gesellschaft in Folge großer Kartoffel Transporte, die aus der Provinz Posen nach Stettin zur Verladung nach England gehen und in Folge des Umstandes, daß im September die Manöver der Posen-Creuzburger Bahn einen großen Personen-Verkehr zugeführt haben, besonders günstig. — Man fügt hinzu, daß auch die Märkisch-Posener Eisenbahn-Gesellschaft in Folge der günstigen Kartoffel Ernte im Großherzogthum Posen und in Folge der erheblichen Transporte von Kartoffeln eine recht befriedigende Einnahme erzielt habe.

** **Von einigen Aktionären der Märkisch-Posener Eisenbahn-Gesellschaft** ist eine Eingabe an den Minister Maybach gerichtet worden, in welcher um Auskunft über die beim Ministerium angeregte Angelegenheit der Konsolidirung der rückständigen Stamm-Prioritäts-Coupons gebeten wird. Gleichzeitig wurde eine Rückäußerung darüber erbeten, ob die Regierung prinzipiell und event. zu welchen Bedingungen sie geneigt wäre, in Unterhandlung wegen Uebernahme der Märkisch-Posener Bahn einzutreten. Die den betreffenden Aktionären nach kurzer Frist zugegangene Antwort des Ministers läßt den ersten Punkt ganz unerwähnt und sagt in Bezug auf den zweiten, daß man über diese Angelegenheit nur mit der Direktion oder dem Verwaltungsrath der Bahn sich in Einvernehmen setzen könne. Wahrscheinlich wird von den betreffenden Aktionären nun ein entsprechender Antrag an die Verwaltung gerichtet und diese aufgefordert werden, ihrerseits sich mit dem Ministerium in Verbindung zu setzen. (Börs. Ztg.)

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 2. Oktober. S. M. Glattdecks-Korvette „Freya", 8 Geschütze, und S. M. Kanonenboot „Hyäne", 4 Geschütze, sind am 1. Oktober cr. in Wilhelmshaven, S. M. gedeckte Korvette „Vineta", 19 Geschütze, ist an demselben Tage in Kiel in Dienst gestellt.

Leipzig, 2. Oktober. Das zur Eröffnung des Reichsgerichts gestern Abend im Stadttheater von der hiesigen Stadtgemeinde veranstaltete Fest hat einen äußerst glänzenden Verlauf genommen. Das Haus war nach einem vom Baudirektor Licht entworfenen Plan zu einem prachtvollen Festpalast umgewandelt worden. Sämmtliche Mitglieder des Reichsgerichts, mit dem Präsidenten Simson an der Spitze, waren mit ihren Familien erschienen und wurden aufs Herzlichste empfangen.

München, 2. Oktober. Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen ist heute Vormittag 9½ Uhr, von Ulm kommend, hier eingetroffen und im Hotel zu den vier Jahreszeiten abgestiegen. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz wird dem Vernehmen nach gegen Ende der Woche hier eintreffen.

Wien, 2. Oktober. Durch kaiserliche Entschließung vom 30. September sind, wie die amtliche „Wiener Zeitung" meldet, für die Dauer der nächsten Session des Reichsraths der Graf Trautmannsdorf-Weinsberg zum Präsidenten und die Fürsten Alexander Schönburg-Hartenstein und Konstantin Czartoryski zu Vizepräsidenten des Herrenhauses ernannt worden.

Carlowitz, 1. Oktober. Der hier zusammengetretene serbische Kirchenkongreß hat auf den Antrag des Patriarchen beschlossen, eine Ergebenheitsadresse an den Kaiser zu richten und ein Komité zur Berathung dieser Adresse niedergesetzt. Auf die Ansprache, mit welcher der Patriarch die Versammlung begrüßt hatte, erwiederte der Metropolit, indem er betonte, daß die Respektirung der gesetzlich anerkannten Autonomie, die Festigung derselben und der vollständige Ausbau der serbischen Kirchenverfassung das Ziel Aller sei.

Pest, 2. Oktober. Beide Häuser des Reichstags hielten heute eine formelle Eröffnungssitzung ab.

London, 2. Oktober. Die „Times" erfährt, daß der Gouverneur von Sudan, Gordon, beabsichtige, von seinem Posten zurückzutreten, sobald der egyptisch-abyssinische Streitfall erledigt sein werde. — Aus Shutargardan wird der „Times" vom gestrigen Tage gemeldet, daß die Aufständischen in Kabul durch 4 turkestanische Regimenter Verstärkung erhalten hätten.

Southampton, 2. Oktober. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Ohio" ist hier eingetroffen.

Newyork, 1. Oktober. Der hamburger Postdampfer „Gellert" ist heute hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Gewinn-Liste der 1. Klasse 161. k. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 2. Oktbr. Bei der heute beendeten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

44 45 103 42 49 71 283 86 303 424 51 544 748 60 76 850 55 91 914 57 62. **1**033 109 47 398 405 62 554 73 688 728 73 830 36 50 55 86. **2**087 162 73 (210) 82 202 45 86 316 43 441 547 60 610 84 705 8 60 982. **3**057 94 135 36 37 287 318 74 77 (150) 421 51 505 11 53 (180) 63 76 629 79 85 (210) 96 717 20 803 20 80 91 (90) 947. **4**042 74 117 61 71 220 39 330 62 (90) 407 11 503 44 (120) 622 (120) 36 67 76 713 31 84 (90) 845 939 (90) 77 **5**044 50 83 112 37 38 205 18 352 503 (90) 636 44 745 67 **6**012 97 135 79 (120) 93 255 336 97 538 52 53 67 608 14 70 786 889 990 **7**045 263 83 97 454 (90) 90 502 4 19 68 (150) 90 97 634 65 734 62 77 818 37 900 34 46 **8**093 222 46 65 (120) 69 (90) 387 99 (90) 401 62 511 609 (90) 32 34 62 835 50 52 69. **9**002 3 26 43 59 66 206 (120) 80 472 74 527 80 630 (120) 72 (120) 81 701 17 41 44 890 938 61 91 (300) 94 98

10017 31 (120) 39 101 23 27 258 320 66 (90) 92 (90) 414 69 501 30 98 688 713 38 52 (90) 97 855 952 69 **11**006 14 23 159 61 82 235 53 349 57 70 (90) 84 432 83 645 86 705 (150) 45 91 927 39 42 94 **12**208 40 41 58 73 74 366 437 84 501 46 623 28 47 883 (90) 901 (90) 2 17 25 (180) 42 59 64. **13**030 48 (90) 97 (90) 133 (90) 55 203 18 334 39 78 454 60 (120) 507 86 94 607 19 21 25 81 791 822 (90) 927 92. **14**059 72 77 156 (15,000) 71 90 95 226 33 41 63 330 (120) 76 (90) 428 (150) 704 12 (210) 27 (180) 816 99 917 59 **15**002 40 (90) 50 126 36 49 76 269 368 91 479 561 81 640 78 94 714 890 **16**041 54 93 127 35 61 88 (90) 94 250 58 84 92 325 35 36 (120) 57 (90) 453 97 519 50 (90) 91 652 60 743 823 57 63 97 942 86 90. **17**045 74 136 42 90 281 385 (90) 409 37 650 74 806 84 971 **18**004 104 27 85 202 (150) 346 70 75 99 (150) 407 32 61 502 32 76 77 78 84 638 46 72 79 728 83 821 954 59 69 83 87. **19**128 38 44 80 85 211 30 328 401 12 28 76 525 56 81 625 75 98 767 74 850 (120).

20010 33 53 74 89 (90) 104 (90) 36 216 346 47 92 478 580 84 (180) 695 744 72 800 (150) 73 932 72 86 (120). **21**009 60 207 41 335 464 (180) 82 85 555 59 70 614 755 61 853 902 13 49. **22**006 (90) 9 26 70 130 228 40 325 51 430 33 47 503 6 51 67 603 715 67 (150) 852 56 77 98. **23**052 (120) 59 120 29 43 (90) 233 77 334 (90) 63 82 (210) 531 (120) 606 54 786 88 861 (90). **24**004 33 (150) 106 230 34 57 69 70 (90) 415 55 (150) 93 504 13 14 (180) 610 73 78 711 18 31 39 62 94 851 916 95 **25**067 96 154 69 201 315 (90) 25 30 472 506 43 81 (120) 616 770 88 824 27 72 (120) 76 944 90. **26**044 59 104 83 209 (90) 314 80 96 418 31 40 50 51 76 508 (120) 635 742 828 82 907 15. **27**019 (90) 31 68 138 46 (90) 401 20 34 539 71 608 13 762 87 835 69 79 923 24 (90) 25. **28**002 112 (120) 41 93 210 (90) 46 54 312 53 449 64 534 37 43 602 37 45 94 706 97 817 19 34 42 76 931 56 **29**017 30 36 67 93 162 63 209 61 440 93 544 50 603 83 (90) 804 61 906 98.

30152 67 236 67 (90) 368 71 449 52 79 503 14 62 713 42 92 830 96 **31**037 190 205 62 (120) 308 31 96 427 (90) 46 89 623 51 713 14 (90) 842 80 903 32 50 59 74 (90). **32**020 (180) 33 (90) 106 9 221 51 483 576 621 38 59 63 745 90 802 (90) 5 9 7 62 98 **33**051 56 68 136 47 58 63 93 229 62 314 19 414 72 538 608 29 62 72 707 822 24 30 93 972 76 87 (210) **34**162 (9000) 28 30 46 84 450 546 70 603 7 32 7 9 53 889 984 **35**0 9 81 102 (90) 336 65 437 49 50 524 38 649 78 95 (90) 702 50 67 99 805 10 72 89. **36**131 36 37 58 95 234 52 412 14 35 45 59 72 92 558 604 86 729 57 (90) 65 804 56 62 909 **37**003 91 199 223 32 41 (90) 44 61 70 300 30 62 439 518 37 84 87 630 78 700 811 (120) 99 937 85. **38**000 83 93 125 96 247 72 (120) 331 82 (150) 598 694 728 45 47 59 68 96 811 22 914 79. **39**037 106 (90) 9 353 (90) 402 (90) 40 (120) 46 85 (90) 501 10 639 46 702 55 (180) 837 924 99.

40036 54 84 92 94 (120) 105 8 16 29 208 12 (90) 36 93 344 421 529 34 47 76 681 725 57 810 36 (90) 951 **41**033 66 153 54 214 (120) 37 46 53 91 97 (3600) 327 40 433 (90) 82 99 (90) 536 48 50 652 865 85 913 **42**058 96 (90) 173 258 315 41 512 54 615 31 58 70 82 736 (120) 91 803 4 64 71 (90) 78 946 52 85. **43**043 (120) 88 104 12 27 35 52 216 35 344 447 87 598 602 22 (90) 729 90 950. **44**096 174 243 (90) 93 399 574 90 (90) 95 615 71 86 700 88 803 17 68 942 80 **45**010 35 42 92 118 29 213 59 80 303 14 (150) 34 64 407 553 59 62 64 88 (90) 92 95 605 9 26 69 790 831 48 (120) **46**028 67 74 85 178 230 85 369 415 24 (90) 44 56 66 78 (90) 543 76 629 55 773 74 77 90 832 59 65 (210). **47**020 68 99 (90) 103 37 (150) 38 90 205 28 45 96 330 37 45 51 (180) 58 92 422 26 (90) 47 (180) 49 530 42 616 44 54 710 12 17 93 875 949 67. **48**025 63 67 142 204 31 310 438 (150) 61 581 632 39 46 719 (120) 23 (90) 31 63 814 19 (120) 77 (90) 96 **49**012 137 75 (150) 244 (90) 95 314 34 64 455 58 66 534 55 72 (300) 737 847 62 992

50020 24 82 104 38 206 38 48 70 79 308 78 422 82 748 59 76 810 28 (90) 95 **51**028 54 95 180 252 439 534 68 600 (120) 15 74 87 714 56 65 867 75 916 36. **52**005 6 124 30 204 (120) 339 75 426 (90) 29 36 80 519 25 52 58 638 51 85 90 (90) 709 26 28 804 (180) 25 53 84 903 **53**007 31 44 55 57 210 342 76 (90) 78 80 83 442 86 94 525 672 96 733 913 (180). **54**075 (90) 128 (90) 42 83 98 224 29 51 65 73 358 412 35 49 61 528 64 614 (90) 84 777 946. **55**051 93 131 58 239 (90) 64 (90) 406 80 527 48 (180) 71 90 602 (120) 21 27 36 723 99 813 (120) 41 910 53 **56**061 93 96 97 (90) 114 78 83 250 340 77 87 408 65 80 506 615 71 858 60 (180) 89 971 84 **57**059 101 45 246 93 319 431 33 (90) 75 86 513 40 87 673 735 859 917 74 79 84 **58**001 10 24 55 (150) 63 73 179 89 248 83 87 409 508 29 629 34 (90) 59 736 856 900 48 **59**029 (90) 39 63 77 134 200 10 301 13 14 84 405 30 75 656 69 706 (90) 24 54 845 56 92 918 35 49 73 96.

60060 24 62 67 72 78 100 29 33 269 311 26 43 477 85 516 611 34 47 49 83 (90) 745 857 907 51 **61**015 120 88 95 307 38 65 78 98 454 (120) 598 638 (120) 49 53 56 702 37 39 41 814 75 86 935 76 98 (90). **62**001 180 88 97 200 307 431 32 67 514 41 631 (150) 67 77 715 27 34 (90) 71 802 98 (1500) 924 **63**002 23 61 184 209 37 382 89 478 516 28 71 (90) 77 94 649 715 (90) 16 88 818 57 929 84. **64**026 141 65 82 213 20 47 58 66 70 310 (90) 46 78 85 401 30 31 557 79 635 73 751 66 78 82 888 94 99. **65**023 68 163 93 237 41 68 (120) 87 312 490 507 617 762 95 809 32 921 (120) **66**021 33 98 105 354 (90) 558 97 607 46 49 82 95 727 73 897 945. **67**088 115 96 223 41 65 326 81 88 453 59 81 508 678 85 835 89 952 71 (150) 76. **68**039 94 (120) 126 86 331 (90) 32 55 98 488 527 622 853 77 992 **69**093 (120) 98 (90) 133 272 314 19 29 433 91 514 92 707 41 857 932 72.

70152 61 63 227 87 341 91 (90) 425 35 52 53 57 74 (90) 96 514 27 33 676 727 828 81 91 992 **71**011 (90) 56 82 116 24 50 (90) 61 204 39 65 94 321 51 57 412 14 573 79 697 805 59 77 901 31 69 73 (120) 98 **72**002 27 48 61 (90) 84 (90) 104 52 (150) 67 322 82 405 (90 65 79 602 12 (90) 50 68 (150(95 743 53 (150) 812 (90) 973 **73**293 358 94 473 507 54 81 750 58 812 908 48. **74**000 101 8 (90) 2 9 41 77 351 53 97 436 (90) 49 53 (90) 562 81 631 700 83 (90) 97 917 78 91 **75**041 318 44 (120) 446 47 676 (3600) 734 73 868 905. **76**017 29 77 103 (90) 227 28 59 73 344 90 410 24 539 65 (150) 602 (120) 35 742 820 61 93 936 51 94 **77**157 76 85 (90) 271 99 330 120) 48 73 423 33 (150) 532 642 62 732 (90) 64 90 989. **78**084 88 238 468 86 585 612 48 59 93 819 36 72 900 26 40 46 96 **79**012 (90) 15 18 50 78 209 342 71 73 423 (12) 522 601 (90) 28 37 46 (120) 61 764 (120) 857 99 (180) 975 92.

80 002 24 170 (90) 73 235 46 (120 80 387 400 45 (90) 55 502 53 (90) 609 18 29 40 99 825 39 48 991 (120) 92 **81** 043 56 65 66 (150) 133 76 263 77 309 24 74 80 485 99 520 66 69 673 72 83 87 705 53 (90) 812 979 **82**,016 22 27 60 328 33 (90) 47 88 95 421 57 63 500 93 647 50 64 720 834 47 917 32 75 **83** 012 (90) 47 78 145 230 (90) 304 44 59 71 439 58 77 79 (90) 86 524 74 665 70 91 94 (90) 719 910 16 18 96 **84** 010 12 130 73 222 35 384 425 98 507 93 99 602 17 783 830 56 914 90) 27 30 **85** 103 46 200 26 73 83 324 32 33 (90) 70 83 489 (90) 507 (90) 25 74 830 38 81 903 **86**.146 48 72 89 208 21 42 74 301 92 422 33 87 524 (90) 31 52 56 615 52 744 65 825 66 69 919 57. **87** 032 90 104 25 40 57 94 97 203 23 41 69 81 300 20 (90) 59 62 87 403 57 615 788 803 (1500) 940 **88** 007 76 128 55 350 55 (90) 613 714 (120) 18 98 (120) 824 94 930 **89**,273 91 331 (90) 62 68 444 (120) 591 667 722 (90) 806 20 962.

90,015 31 54 (90) 68 145 267 (90) 79 318 49 90 435 81 647 90 770 74 813. **91**,003 88 108 45 (90) 77 200 57 360 68 435 86 512 757 831 43 62 986 (90). **92**,242 317 62 83 411 599 696 713 73 806 74 904 23 27. **93** 060 144 54 229 79 (150) 82 86 333 59 (90) 72 (180) 407 (90) 16 67 (150) 74 88 502 24 87 614 752 (1500) 96 842 917 53 58. **94** 076 90 141 45 48 203 (120) 87 (90) 384 98 501 34 82 92 661 77 95 721 75 885 89 935.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 2. Oktober. Fest.

[Schluß-Kurse.] Lond. Wechsel 20,405. Pariser Wechsel 80.60. Wiener Wechsel 173.57. K.-Mind. St.-A. —. Rheinische do. 142½. Hess. Ludwigsb. 77⅞. Köln-Mindener Prämien-Antheilscheine 130. Reichsanleihe 98½. Reichsbank 154⅛. Darmst. Bank 135½. Meininger Bank 82½. Oesterr. ungar. Bank 727,00. Kreditaktien*) 232½. Silberrente 59⅞. Papierrente 58⅞. Oest. Goldrente 70¼. Ungarische Goldrente 82½. 1860er Loose 121½. 1864er Loose 292,80. Ungarisch Staatsloose 182,60. do. Ostb.-Obl. II. 72⅞. Böhmische Westbahn 165. Elisabethbahn 151½. Nordwestbahn —. Galizier 210. Franzosen*) 231. Lombarden*) 69½. Italiener —. 1877er Russen 90½. 2. Orient-Anleihe 61½. Centr.-Pacific 108½. Russen 1872 —. Russ. Bodenkredit —. Amerikaner 1885er —. Berliner Bankverein —. Frank. Wechselbank —. Oesterr.-deutsche Bank —. Oberhessen —. Ung. Schatzanw. alte —. do. neue —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 231½, Franzosen 230½, Galizier —, ungar. Goldrente —, österreich. Silberrente —, 1877er Russen —, 2. Orientanleihe 61⅝, 3. Or.-A. 61½.

Abends. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 231½, Franzosen 230½, 1860er Loose —, Galizier —, Ungar. Goldrente 82⅝, ungar. Schatzanweis. I Emission —, do. II Emis. —, Lombarden —, österreich. Goldrente 70½, Silberrente —, Papierrente —, Reichsbank —, Russen 1877 —, österr.-ungar. Bank —, 2. Orientanleihe 61¼, Köln-Mindener Prämien-Antheilscheine —, III. Orientanleihe 60⅞. Matt.

*) per medio resp. per ultimo.

Wien, 2. Oktober. Die günstigen Pariser Notirungen steigerten die Kauflust. Spekulationspapiere und Renten, auch theilweise Bahnen, lebhaft begehrt.

[Schlußkurse.] Papierrente 68 17½. Silberrente 69,20. Oesterr. Goldrente 81,00. Ung. Goldr. 95 82½. 1854er Loose 121,50. 1860er Loose 126,50. 1864er Loose 157,50. Kreditloose 168,25. Ungar. Prämienanl. 103,50. Kreditaktien 269,40. Franzosen 268,25. Lombarden 81,00. Galizier 241,50. Kasch.-Oderberg 113,50. Pardubitzer 10 000. Nordwestb. 130,50. Nordwestb. Lit. B. —,—. Elisabethbahn 175,20. Nordbahn 2250,00. Böhmische Westbahn —,—. Nationalbank —,—. Türkische Loose 21,50. Unionbank 94,10. Anglo-Austr. 136,60. Deutsche Plätze 56,85. Londoner do. 116,85. Pariser do. 46,10. Amsterdam do. 96,25. Napoleons 9,29. Dukaten 5,56. Silber 100,00. Marknoten 57,45. Oesterr.-ungar. Bank 836,00. Russ. Banknoten 1,23½. Wiener Bankver. 141,50. Ungar. Kredit 257,50.

Wien, 2. Oktbr. Abendbörse. Kreditaktien 268,40, Franzosen 266,50, Galizier 241,25, Anglo-Austr. 136,00, Napoleons 9,30½, Papierrente 68,07½, Marknoten 57,55, ung. Goldrente 95,55. Schwach.

Petersburg, 2. Oktbr. Wechsel auf London 25 7/16, II. Orient-Anleihe 91⅞.

Paris, 2. Oktober. Schluß sehr bewegt in Folge stärkerer Spannung der Reportsätze. Reports für 3proz. Rente 0,25, 3proz. amortisirbare Rente 0,25, Anleihe von 1872 0,35, Italiener 0,20, Franzosen 2,50, Lombarden 0,70, ungar. Goldrente 0,23, Credit foncier 4,00, Credit mobilier 4,00.

[Schlußkurse.] 3pCt. Rente 83,92½. Anleihe de 1872 119,05. Italienische 5proz. Rente 80,95. do. Tabaksaktien, do. Tabaksobligationen —,—. Franzosen 580,00. Lombard. Eisenbahn-Akt. 186,25. do. Prioritäten 263,00. Türken de 1865 12,10, do. de 1869 —,—. Türkenloose —,—. Oesterr. Goldrente 72. Ungar. Goldrente 83½. Russen de 1877 92½. 3pCt. amortisirb. Rente 85,90.

Crédit mobilier (neue Akt.) 755, Spanier exter. 15 5/16, do. inter. 14⅛, Suezkanal-Aktien 735, Banque ottomane 525, Societe generale 597, Credit foncier 1120, neue Egypter 252, Oesterr. Goldrente —,—. Banque de Paris 917,00. Orient-Anleihe 63¼, Londoner Wechsel 25,32, Türkenloose 46,50.

Paris, 1. Oktbr. Abends. Boulevard-Verkehr. Anleihe von 1872 119,05, Türken 12,05, neue Egypter 251,87, Spanier exter. —, Banque ottomane —, Italiener 81,20, österreich. Goldrente 72,05, ungarische Goldrente 83⅞, 1877er Russen 92⅞, Spanier intér. —, Türkenloose —,—, Chemins egyptiens —, 3pCt. amortisirb. Rente —, 3pCt. Rente —,—, 3. russ. Orient-Anleihe 63,05, Lombarden —,—. Fest.

Florenz, 1. Oktober. 5prozent. Italienische Rente 91,42, Gold 22,54.

London, 2. Oktober.

Konsols 98. Italien. 5proz. Rente 80½. Lombarden 7½. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte 10½. 3prozentige Lombarden-Prioritäten neue 10½. 5proz. Russen de 1871 87½. do. per 1872 87. do. 1873 89½. Silber —. 5proz. Türken per 1865 12. 5proz. fundirte Amerikaner 106½. Oesterr. Silberrente 60. Oesterreich. Papierrente 59½. Ungarische Schatzanweisungen —,—. Spanier 15½. Egypter 50½. Oesterreich. Goldrente 69½ exkl. Ungar. Goldrente 83½.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,61, Wien 11,87, Paris 25,47. Petersburg 24¾.

Platzdiskont ⅞ pCt.

Newyork, 1. Oktober. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios —, niedrigste —. Wechsel auf London in Gold 4 D. 81½ C. Wechsel auf Paris 5,23½. 5/20 Bonds 5proz. fundirte 102½. 5/20 Bonds per 1877 101½ exkl. Erie-Bahn 34½. Zentral-Pacific 110½. Newyork-Zentralbahn 119½.

Produkten-Course.

Köln, 2 Oktbr. [Getreidemarkt.] Weizen, hiesiger loko 22,00, fremder loko 21,50, pr. November 21,25, per März 22,35. Roggen, loko 15,00, pr. Novbr. 14,00, per März 15,00. Hafer loko 13,00. Rüböl, loko 27,40, pr. Oktober 27,10, pr. Mai 28,40.

Bremen, 2 Oktober. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loko 7,70, per November 7,90, per Dezember 8,00, per Januar-März 8,10.

Hamburg, 2. Oktober. [Getreidemarkt.] Weizen loko fest, auf Termine ruhig. Roggen loko und auf Termine fest. — Weizen pr. Oktober-November 210 Br., 209 Gd., pr. April-Mai 219 Br., 218 Gd. Roggen pr. Oktober-November 142 Br., 141 Gd., pr. April-Mai 147 Br., 146 Gd. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl ruhig, loko —, per Oktober 53½, per Mai 55, Juni —. Spiritus ruhig, per Oktober 43 Br., per Oktober-November —, November-Dezember 42½ Br., per Dezember-Januar 42½ Br., per April-Mai 42½ Br. — Kaffee festest. Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loko 8,10 Br., 7,90 Gd., pr. Oktober 8,00 Gd., pr. November-Dezember 8,05 Gd. — Wetter: Feucht.

Pest, 2. Oktober. [Produktenmarkt.] Weizen loko geschäftsl. Termine matter, per Herbst —,— Gd., —,— Br., per Frühjahr 14,20 Gd., 14,25 Br. Hafer pr. Frühj. 6,85 Gd., 6,95 Br. Mais per Oktober 6,65 Gd., 6,70 Br. Rübsen —. Wetter: Trübe.

Produkten-Börse.

Berlin, 2. Oktober. Weizen per 1000 Kilogramm loco 195—225 M. nach Qualität gefordert, gelber Märk. — M. a. Bahn bez., Regulirungspreis f. d. Kündigung 215½ Mk. Gek. 78 000 Ztr., per Oktober 215—214½ bez., per Oktober-November 215—214½ bez., per Nov.-Dez. 218—217—217½ bez., per Dezmber-Januar — bez., per Januar-Febr — bez., per April-Mai 228½—228 bez. — Roggen per 1000 Kilogramm loco 140 bis 158 Mrk nach Qualität gefordert, alter inländischer — bez., feiner neuer 155—156 M. a. B. bezahlt, russischer — M. a. K. bezahlt. Regulirungspr. f. d. Kündigung 142½ M. bez. Gekündigt 59,000 Ztr., per Oktober 142½—143—142½ bez., Oktober-November 142½—3—2½ bez., per November-Dezember 144½ bis 145—144½ bez, per Dezember-Januar 146½ bez., per Januar-Februar 149 bez., per April-Mai 154—4½—4 bez., per Mai-Juni 156 bez. — Gerste per 1000 Kilogr. loco 145—190 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loco 125—153 nach Qual. gef., russischer 125—133 bezahlt, pommerscher 132—137 bezahlt, ost- u. westpreußischer 125—138 bez., schlesischer 127—137 bez., böhmischer 133 bis 138 bez., galizischer 125—134 bez. Gekündigt 6000 Ztr. Regulirungspreis 127½ bez., per Oktober — bez., Oktober-November 126½ bez., per November-Dezember 127½ bez., per April-Mai 138 B. — Erbsen per 1000 Kilogramm Kochwaare 150—190 M., Futterwaare 140—149 M. — Mais per 1000 Kilo loco 127—130 bez. nach Qualität, rumänischer — ab Bahn bez., amerikanischer — f. W. bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto 00: 30,50—28,50 M., 0: 28,50 bis 27,50 M., 0/1: 27,50—26,00 M. Roggenmehl incl. Sack 0: 21,75 bis 20,00 M., 0/1: 20,00—18,75 M., per Oktober 20,20 bez., per Oktober-November 20,20 bez., per Nov.-Dezember 20,55—20,50 bez., per Dezember-Januar 20,75 bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 21,75 bez. Regulirungspreis für die Kündigung 20 20 bez. Gekündigt 500 Ztr. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps 206—229 M., S./O. — bez., N./D — bez., Winterrübsen 200—225 M., S./O. — bez., N./D. — bez. — Rüböl per 100 Kilogra loco ohne Faß 50,0 M. flüssig — M. bez., mit Faß — M., per Oktober 50,4—51 bez., per Oktober-Nov. 50,4—51 bez., per November-Dezember 51—51,3 bez., per Dez.-Januar — bez., per Januar-Februar — bez, per April-Mai 53,5 bis 53,8 bez, per Mai-Juni 53,8—54,2 bez. Regulirungspreis für die Kündigung 50,6 bezahlt. — Gekündigt 1300 Ztr. — Leinöl per 100 Kilo loco 64 M. — Petroleum per 100 Kilo loco 25 0 M. per Oktober 25,0—24,8 bez., per Oktober-November 25,0—24,8 bez., per November-Dezember 25,0—24,8 bez., per Dezember-Januar 25,5 bis 25 4 bez., per Januar-Februar 26,0 M. Regulirungspreis f. d. Kündigung — bez. Gek. — Ztr. — Spiritus per 100 Lit. loco ohne Faß 51,8 bez., per Oktober 52,2—52,4 bez., per Oktober-November 52,1—52,2 bez., per November-Dezember 52,1—52,2 bez., per Dezember-Januar 52,1—52,2 bez., per April-Mai 53,8—54,1—54,0 bez. Regulirungspreis für die Kündigung 52,7 bez. Gekünd. 160,000 Liter.

(B. B.-Ztg.)

Danzig, 2 Oktober. [Getreide-Börse.] Wetter: schön, am Morgen kalt. Wind: SO.

Weizen loko war am heutigen Markte in matter Haltung und sind nur schwach behauptete, mitunter auch nur etwas billigere Preise gegen gestern bei kleinem Umsatz zu bedingen gewesen. Gezahlt wurde für roth 129 Pfd. 210 M., bunt und hellfarbig 122—127 Pfd. 190 bis 206 M., hell aber krank 127 Pfd. 208 M., hellbunt 126—129 Pfd. 206—210 M., hochbunt und glasig 129—133 Pfd. 214—222 M. per Tonne. Von russischem Weizen wurden nur 10 Tonnen abfallend bunt 124 Pfd. zu 197 M. per Tonne verkauft. Termine matt, Oktober und Oktober-November in der Kündigung 206, 207, 206, 205 M. bez., April-Mai zum Transit 213 M. Gd., Mai-Juni — M. Br. Regulirungspreis 207 M. Gekündigt 150 Tonnen.

Roggen loko fester und nach Qualität bezahlt für 121 Pfd. 146 M., 122 Pfd. 147 M., 122/3 Pfd. 147½ M., 126 Pfd. 151 M., 129/30 Pfd. 154½ Mark, für besetzt 120 Pfd. 142 M., 127 Pfd. 148 M., für alt 120/1 Pfd. 135½ M. per Tonne. Termine ohne Angebot. Oktober 142 M. Gd., April-Mai Transit 145 M. Gd. Regulirungspreis 135 M., unterpolnischer 144 M. — Gerste loko matt. Große nach Qualität 109 Pfd. 154 M., 113 Pfd. 155 M., 115 Pfd. 155 M., mit Geruch 110 Pfd. 141 M. per Tonne. — Winterrübsen loko ohne Umsatz und flau. Termine Oktober 217 M. Br. Regulirungspreis 215 M. — Winter-Raps loko matt, nicht gehandelt. — Spiritus loko nicht verkauft. — Erbsen loko Koch- 146, 152 M., Mittel- 138 M. per Tonne bez.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen. 1879

Datum	Stunde	Barometer 260' über der Ostsee	Therm.	Wind	Wolkenform
2. Okt.	Nachm. 2	27" 10'''61	+ 14°6	SO 1	trübe St
2. "	Abnds. 10	27" 9'''03	+ 10°8	SO 1-2	trübe St
3. "	Morgs. 6	27" 10'''90	+ 10°3	W 1	bedeckt St. Ni

Wasserstand der Warthe.

Posen am 1 Oktober Mittags 0,58 Meter
" " 2 " " 0,58 "

Berlin, 2. Oktober. Die Abschwächung, welche sich hier zu Anfang des gestrigen Geschäfts Bahn gebrochen hatte, war an den auswärtigen Börsen wenig zur Geltung gekommen. In Paris hatte die Spekulation die Bankwerthe weiter heraufgesetzt, an der hamburger Börse waren namentlich russische Werthe beliebt gewesen, und die wiener Vorbörse eröffnete fest. Dem entsprechend setzten auch hier die Notirungen sofort höher ein; das Geschäft entwickelte sich auf den meisten Gebieten lebhaft, hatte aber nur in einzelnen Papieren die Neigung zur steigenden Bewegung aufrecht erhalten; am Lokalmarkte herrschte zu Anfang jedenfalls mehr Lust, die kursmäßig erzielten Gewinne durch Verkäufe zu sichern. Kreditaktien setzten im Anschluß an die wiener Meldungen beträchtlich höher ein; die Notiz bröckelte aber rasch ab; Franzosen lagen schwach und Lombarden still. Dagegen fanden russische Anleihen (+ ¼ Prozent), besonders dritte Orientanleihe beste Beachtung und gingen namentlich bei Eröffnung rege um. Auch russische Noten erhöhten unter gutem Begehr ihre Notiz um 1½ Mark. Goldrenten lagen fest, und auch österreichische Loose waren beachtet. Auf dem Lokalmarkte lagen Rheinisch-Westfälische Eisenbahnaktien wie gestern schwach; Dortmunder Union Stamm-Prioritäten litten wie gestern unter Gewinnstnahmen. Dagegen erholten sich die Aktien der Laurahütte um 1 Prozent und Rumänische Eisenbahn-Aktien zeigten sich auch heute recht fest und lebhaft. Sonst fehlte zunächst Anregung und Bewegung. Der Eisenbahn-Aktien-Markt war im ganzen still; Bankaktien waren behauptet; Bergwerkspapiere belebt, andere Industriewerthe ohne große Umsätze. Anlagewerthe begegneten auch heute noch guter Nachfrage, namentlich deutsche Anleihen, Pfand- und Rentenbriefe, so wie ausländische Eisenbahn-Obligationen. Die zweite Stunde brachte eine Fortsetzung der weichenden Bewegung; besonders schwach lagen Diskonto-Kommandit-Antheile, Dortmunder Union, Laurahütte, so wie Rheinisch-Westfälische Eisenbahn-Aktien, während fremde Anleihen fest blieben. Zur Erklärung der Mattigkeit ward am Schluß angeführt, daß ein hiesiges Abendblatt beunruhigende Mittheilungen über Truppenanhäufungen an der russischen Grenze bringen werde. Per Ultimo notirte man Franzosen 465,50—464 Lombarden 140 bis 138 50—139, Kreditaktien 469,50—5,50—7,50 bis 467, Diskonto-Kommandit-Antheile 167,25—5,10—165,25, Altona-Kieler zogen ½ Prozent an.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 2. Oktober. 1879.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,30 bz
do. neue 1876	4	98,70 bz
Staats-Anleihe	4	98,75 bz
Staats-Schuldsch.	3½	95,50 bz
Kur- u. Nm. Sch.	3½	
Od.-Deichb.-Obl.	4½	102,25 bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	102 50 bz G
do. do.	3½	92,30 bz
Cöln. Stadt-Anleihe	4½	
Rheinprovinz do.	4½	
Schldv. d. B. Kfm.	4½	101,75 bz
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	102 60 bz
do.	5	106 40 bz
Landsch. Central	4	97,10 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	91,00 bz
do. neue	3½	88 25 bz
do.	4	97,75 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	87,50 bz
do.	4	96,80 bz
do.	4½	102,50 bz
Pommersche	3½	87 7[illegible] bz
do.	4	97 25 B
do.	4½	102,60 bz
Posensche, neue	4	97 40 bz
Sächsische	4	
Schlesische	3½	
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	87,50 bz
do.	4	97,00 bz
do.	4½	102,10 bz G
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	102,10 bz G
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	98,50 bz
Pommersche	4	98,50 bz
Posensche	4	98,50 bz
Preußische	4	98,50 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	99,00 bz
Sächsische	4	98,60 bz G
Schlesische	4	100,00 G
Souvereignes		20,35 G
20-Frankstücke		16,16 bz G
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		16,67 G
do. 500 Gr.		1393,00 G
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknoten		80 60 bz
Oesterr. Banknoten		172 95 bz
do. Silbergulden		172,50 bz
Russ. Noten 100 Rbl.		214 90 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100th.	3½	144,75 bz
Hess. Prsch. a 40th.	—	265,00 bz
Bad. Pr.-A. v. 67	4	13[illegible],00 bz
do. 35fl.-Obligat.	—	172,25 bz
Bairische Präm.-Anl.	4	131,30 G
Braunschw. 20thl.-L.	—	88,20 bz
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln-Md.-Pr.-Anl.	3½	130,40 bz
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	125,50 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	113,00 bz B
do. II. Abth.	5	110,25 bz G
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	184,50 bz G
Lübecker Pr.-Anl.	3½	183,75 bz
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	89,75 bz
Meininger Loose	—	24 90 bz G
do. Pr.-Pfdbr.	4	117,80 B
Oldenburger Loose	3	150,90 bz B
D. G.-C.-B.-Pf. 110	5	103,00 B
do. do.	4½	98,25 bz G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	101,50 bz G
do. do.	4½	98,80 bz G
Mein. Hypoth.-Pfd.	5	101,50 G
Nrdd. Grdcr.-H. A.	5	98,90 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	96 00 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	103,50 bz G
do. II IV. 110		98,40 bz

Pomm. III. rz. 100	5	96,80 bz
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	102,00 bz G
do. do. 100	5	100,00 bz G
do. do. 115	4½	99,00 bz G
Pr. C.-B.-Pfdbr. kb.	4½	101,75 G
do. unk. rückz. 110	5	110,00 G
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	100,00 G
do. do. 110	5	102 50 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	
do. do.	4½	100,10 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	101,00 bz G
do. do.	4½	98,00 bz G
Kruppsche Obligat.	5	110,25 bz

Ausländische Fonds.

Amerikan. rkz. 1881	6	102,60 bz B
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	101,20 bz G
Norweger Anleihe	4½	
New-York. Std.-Anl.	6	114,60 bz G
Oesterr. Gold-Rente	4	70,60 bz G
do. Pap.-Rente	4½	59,00 G
do. Silber-Rente	4½	59 60 bz
do. 250 fl. 1854	4	112,00 G
do. Cr. 100 fl. 1858	—	320,00 G
do. Lott.-A. v. 1860	5	121,80 bz G
do. do. v. 1864	—	292,00 G
Ungar. Gold-Rente	6	82,90 bz
do. St.-Eisb.-Akt.	5	81,50 bz G
do. Loose	—	181,60 bz G
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	80 30 G
do. do. Aktien	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	45,40 bz
Russ.-Centr.-Bod.	5	
do. Engl. A. 1822	5	85,70 bz
do. do. A. v. 1862	5	87,70 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. consol. A. 1871	5	88,75 bz
do. do. 1872	5	88,75 bz
do. do. 1873	5	89,50 bz
do. do. 1877	5	90,10 bz
do. Boden-Credit	5	77,70 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	155,00 bz G
do. do. v. 1866	5	153 [illegible]0 bz G
do. 5. A. Stiegl.	5	63,60 bz G
do. 6. do. do.	5	84,80 bz
do. Pol.-Sch.-Obl.	4	85,40 bz
do. do. kleine	4	85,40 bz B
Poln. Pfdbr. III. E.	5	64,40 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	57,00 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	[illegible]12,00 bz G
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	36,50 bz

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,50 bz
do. 100 fl. 2 M.	167,70 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,40.5 bz
do. do. 3 M.	20,32.5 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,60 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	173 60 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	172,50 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	214 00 bz
do. 100 R. 3 M.	212,25 bz
Warschau 100 R. 8 T.	214,55 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 2½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 2, Paris 2, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank	4	104,50 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	33,50 G
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	52,00 bz G
Berliner Bankverein	fr.	
do. Comm.-B. See	fr.	
do. Handels-Ges.	4	72 50 bz G
do. Kassen-Verein.	4	159,[illegible]0 G
Breslauer [illegible]	4	84 50 bz B
Centralbk. f. B[illegible]		7,50 bz G
Centralbk. f. Ind. u. H.		58,50 bz G
Cent.-Genossensch.-B.	fr.	
Chemnitzer Bank-V.	4	
Coburger Credit-B.	4	77,00 bz G
Cöln. Wechslerbank	4	90,50 bz B
Danziger Bank	fr.	
Danziger Privatbank	4	
Darmstädter Bank	4	134,90 bz
do. Zettelbank	4	104,00 B
Dessauer Creditbank	4	71,25 G
do. Landesbank	4	120,10 bz
Deutsche Bank	4	127,25 bz G
do. Genossensch.	4	103,25 bz G
do. Hyp.-Bank	4	88,50 G
do. Reichsbank	4½	154,25 bz
do. Unionbank	fr.	
Disconto-Comm.	4	165 10 bz B
do. Prov.-Discont.	4	
Geraer Bank	4	87 75 bz G
do. Handelsbank	4	40,50 G
Gew.-B. H. Schuster	fr.	
Gothaer Privatbank	4	95,00 B
do. Grundcreditbk.	4	89,90 bz
Hypothek. (Hübner)	4	[illegible]6,50 bz G
Königsb. Vereinsbank	4	89,90 bz G
Leipziger Creditbank	4	138,00 bz B
do. Discontobank	4	77 40 bz G
do. Vereinsbank	fr.	
do. Wechselbank	fr.	49,00 G
Magdeb. Privatbank	4	1[illegible]2,00 B
Meckl. Bodencredit.	fr.	60,00 G
do. Hypoth.-Bank	4	
Meining. Creditbank	4	81,60 bz G
do. Hypothekenbk.	4	91,50 bz G
Niederlausitzer Bank	4	91,00 G
Norddeutsche Bank	4	147,10 bz G
Nordd. Grundcredit	4	47,00 bz G
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	fr.	
Ostdeutsche Bank	fr.	
Posener Spritactien.	4	39,50 bz G
Petersb. Discontobk.	4	
do. Intern. Bank	4	95,50 G
Posen. Landwirthsch.	4	62,50 G
Posener Prov.-Bank	4	106,00 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodencredit	4	65,00 bz
do. Centralboden.	4	126,50 bz G
do. Hyp. Spielh.	4	115,00 bz G
Product.-Handelsbank	4	79,50 G
Prov.-Gewerbebank	fr.	
Rittersch. Privatbank	fr.	
Sächsische Bank	4	109 90 bz B
do. Bankverein	fr.	
do. Creditbank	fr.	
Schaaffhaus. Bankv.	4	84,00 bz B
Schles. Bankverein	4	97,90 bz B
Schles. Vereinsbank	fr.	
Südd. Bodencredit.	4	122,75 G
Thüringische Bank	fr.	82,00 B
Vereinsbk. Quistorp	fr.	

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhofer	4	115,50 G
Dannenb. Kattun	4	20,00 G
Deutsche Baugef.	4	5,50 bz G
Dtsch. Eisenb.-Bau.	4	96,50 G
Dtsch. Stahl- u. Eisen	4	
Donnersmarckhütte	4	43,00 bz G
Dortmunder Union	4	14 50 bz G
Egell'sche Masch.-Act.	4	26 25 bz B
Erdmannsd. Spinn.	4	22,25 bz
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Nähm.	4	43,00 B
Gelsenkirch.-Bergw.	4	106,90 bz G
Georg-Marienhütte	4	75,00 B
Hibernia u. Shamr.	4	63,70 bz
Immobilien (Berl.)	4	75,00 B
Kramsta, Leinen-F.	4	79,25 G
Lauchhammer	4	54,00 bz G
Laurahütte	4	87,60 bz G
Luise-Tiefbau-Bergw.	4	51,50 bz G
Magdeburg. Bergw.	4	116,50 bz G
do. Spritfabrik	4	
Marienhütte Bergw.	4	68,40 bz
Massener Bergwerk	4	
Menden u. Schw. B	4	67,50 bz G
Oberschles. Eis.-Bed.	4	42,50 bz G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Litt. A.	4	63,00 bz G
Phönix B.-A. Litt. B	4	49 75 bz G
Redenhütte	4	132 00 G
Rhein.-Nass. Bergwk.	4	79,00 bz G
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	15,00 G
Union-Eisenwerk	fr.	
Unter den Linden	4	6,90 bz B
Berl. Bau-V.	fr.	
Westend (Quistorp)	fr.	
Wissener Bergwerk	4	
Wöhlert Maschinen	4	15,00 bz G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	17,00 bz G
Altona-Kiel	4	127 25 bz
Bergisch-Märkische	4	91,90 bz
Berlin-Anhalt	4	97,90 bz
Berlin-Dresden	4	11 00 bz G
Berlin-Görlitz	4	16 75 bz G
Berlin-Hamburg	4	1[illegible]2,90 bz
Berliner Nordbahn		
Brl.-Potsd.-Magdeb.	4	93 50 bz B
Berlin-Stettin	4	107 50 bz G
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	82,50 bz
Cöln-Minden	4	137 00 bz
do. Lit. B.		
Halle-Sorau-Guben	4	13 10 bz B
Hann.-Altenbeken	4	12,90 bz
do. II. Serie		
Märkisch-Posener	4	2[illegible] 00 bz
Magd.-Halberstadt	4	138,75 bz
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Münster-Hamm	4	
Niederschles.-Märkische	4	98 60 bz
Nordhausen-Erfurt	4	2[illegible] 25 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	161,2[illegible] bz
do. Litt. B.	3½	149,25 bz
do. Litt.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	64,80 bz
Pomm. Centralbahn	fr.	
Rechte Oderuferbahn	4	27,90 bz
Rheinische	4	141,40 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	8,25 G
Rhein-Nahebahn	4	10 10 bz G
Stargard-Posen	4½	[illegible]0 50 bz G
Thüringische	4	37,75 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	95,10 bz
do. Litt. C. v. St. gar.	4	[illegible]3,40 bz
Weimar-Geraer	4	44 50 bz G
Albrechtsbahn	5	19,30 bz G
Amsterdam-Rotterd.	4	122,00 bz
Aussig-Teplitz	4	166,50 bz
Baltische	5	
Böhm. Westbahn	5	82 40 bz G
Brest-Grajewo	5	48,00 bz
Brest-Kiew	5	
Dux-Bodenbach	4	28,75 bz G
Elisabeth-Westbahn	5	75,80 bz G
Kaiser Franz Joseph	5	64,30 bz G
Galiz. (Karl Ludwig)	5	105,00 bz G
Gotthardbahn	5	51,00 bz B
Kaschau-Oderberg	5	49,00 bz G
Ludwigsh.-Bexbach	4	[illegible]90,40 G
Lüttich-Limburg	4	15,00 bz G
Mainz-Ludwigsh.	4	[illegible]7,00 bz
Oberhess. v. St. gar.		
Oestr.-frz. Staatsbahn	5	464,00 bz G
do. Nordwestbahn	5	226,00 bz
do. Litt. B.	5	112,50 G
Reichenb.-Pardubitz	4½	43 25 bz G
Kronpr. Rudolfsbahn	5	58,75 bz G
Rjasan-Wyas	5	
Rumänier	4	39,50 bz G
Russische Staatsbahn	5	
Schweizer Unionbahn	4	18 70 bz G
Schweizer Westbahn	4	18,30 bz G
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	49,80 bz
Vorarlberger	5	61,00 G
Warschau-Wien	4	225,00 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	26,50 bz
Berlin-Görlitzer	5	53 50 bz G
Berliner Nordbahn	fr.	
Breslau-Warschau	5	
Crefeld-K. Kempen	5	
Gera-Plauen	fr.	
Halle-Sorau-Guben	5	46,[illegible]0 bz G
Hannover-Altenbek.	5	28 75 bz G
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Mk.	5	
Märkisch-Posen	5	94,00 bz G
Magdeb.-Halberst. B.	3½	85,00 bz G
do. do. C.	5	115,75 bz G
Marieb.-Mlawka	5	85,50 bz G
Nordhausen-Erfurt	5	72,40 bz G
Oberlausitzer	5	
Ostpreuß. Südbahn	5	94 90 bz
Posen-Creuzburg	5	59,25 bz G
Rechte-Oderufer-Bahn	4	127,75 bz
Rumänische	8	97,75 bz G
Saalbahn	5	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	82,25 G
Weimar-Geraer	5	

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	98,00 G
do. do. II.	5	100,75 G
do. do. III.	5	100,50 G
Berg.-Märkische I.	4½	101,75 B
do. II.	4½	101,75 B
do. III. v. St. g.	3½	89,00 bz
do. do. Litt. B.	3½	89,00 bz
do. do. Litt. C.	3½	85,20 bz
do. IV.	4½	102,25 G
do. V.	4½	102,00 B
do. VI.	4½	101,90 G
do. VII.	4½	101,30 bz
Aachen-Düsseldorf I.	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	100,50 bz G
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	95,25 G
do. do. II.	4½	
do. Dortmd.-Soest	4	95,25 bz G
do. do. II	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	101,70 bz
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	
do. Litt. B.	4½	101,60 bz G
Berlin-Görlitz	5	101,00 bz G
do. do. Litt. B	4½	97,10 bz G
Berlin-Hamburg	4	98,00 G
do. do. II	4	98,[illegible]0 G
do. do. III	5	101,90 B
Berl.-Potsd.-M. A. B.	4	97,00 G
do. do. C.	4	97,50 bz B
do. do. D.	4½	101,25 G
do. do. F.	4½	101,25 G
Berlin-Stettin I	4½	
do. do. II.	4	97,75
do. do. III.	4	97,75 G
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	97,25 B
do. VII.	4½	101,30 bz
Bresl.-Schw.-Freibrg.	4½	100,75 G
do. do. Litt. G.	4½	100,60 B
do. do. Litt. H	4½	100,00 bz
do. do. Litt. I.	4½	100,00 bz
do. do. 1876	5	104,40 B
Cöln-Minden IV.	4	97,10 bz
do. do. V	4	
do. do. VI.	4½	101,50 G
Halle-Sorau-Guben	4½	102,50 bz
do. do. C.	4½	
Hannov.-Altenbek I.	4½	100,25 bz
do. do. II.	4½	100,00 B
do. do. III.	4½	101,00 B
Märkisch-Posener	4½	100,50 G
Magdeb.-Halberstadt	4½	101 50 B
do. do. de 1865	4½	101,40 bz
do. do. de 1873	4½	101,20 bz
do. Leipzig de 1867	4½	102,30 bz
do. do. de 1873	4	96 20 bz B
do. Wittenberge	4½	101,00 G
do. do.	3	83,25 G
Niederschles.-Märk. I.	4	98,25
do. II. a 62½ thlr.	4	97,75 G
do. Obl. I. u. II.	4	98,25 G
do. do. III. conv.	4	98,25 bz
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	96,60 G
do. D.	4	96,50 G
do. E.	3½	89,90 B
do. F.	4½	102,00 B
do. G.	4½	
do. H.	4½	102,20 bz
do. v. 1869	5	101,40 bz
do. v. 1873	4	95,50 bz G
Oberschles. v. 1874	4½	
do. Brieg-Neisse	4	101,50 G
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	101,50 bz G
do. Niedsch. Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II	4½	101,75 G
do. do. III.	4½	101,75 G
Ostpreuß. Südbahn	4½	100,50 bz B
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	102,00 bz B
Rheinische	4	
do. v. St. gar	3½	
do. von 1858, 60	4½	102,00 bz G
do. von 1862, 64	4½	102,00 bz G
do. von 1865	4½	102,00 bz G
do. 1869, 71, 73	4½	101,70 bz G
do. v. 1874 77	5	102,25 G
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	102,60 bz
do. II. do.	4½	102,60 bz
Schlesw.-Holstein.	4½	
Thüringer I.	4	98,00 bz
do. II.	4½	
do. III.	4	98,00 B
do. IV.	4½	102,50 bz
do. V.	4½	

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	81,10 bz G
Gal. Karl-Ludwig I.	5	89,40 G
do. do. II.	5	87 25 G
do. do. III.	5	86,80 bz G
do. do. IV.	5	87,10 B
Lemberg-Czernow. I.	5	72,50 bz
do. II.	5	75 00 bz
do. III.	5	69,50 bz G
do. IV	5	66,25 B
Mähr.-Schles. C.-B.	fr.	22 50 G
Mainz-Ludwigsbahn	5	
do. do.	4½	
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	363,50 B
do. Ergänzungsb.	3	353,50 bz
Oesterr.-Franz.-Stsb.	5	102 70 bz G
do. II. Em.	5	102 70 bz G
Oesterr. Nordwestb	5	83,40 bz G
Oest. Nrdwstb Litt. B.	5	78,90 G
do. Geldprioritat.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	75,25 bz
do. do. 1869	5	74,75 bz G
do. do. 1872	5	74,75 bz G
Raab-Graz Pr.-A.		81,75 G
Reichenb.-Pardubitz.	4	72,40 G
Südösterr. (Lomb.)	3	261.50 bz G
do. do. neue	3	261,50 G
1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do: 1878	6	
do. do. Oblig.	5	89,10 bz B
Baltische, gar.	5	
Brest-Grajewo	5	86,40 bz G
Charkow-Asow. g.	5	93,50 bz B
do. in Lstr. a 20 40	5	
Charkow-Krementsch	5	89,75 G
Jelez-Orel, gar.	5	91,10 bz
Koslow-Woron., gar.	5	95,75 bz G
Koslow-Woron. Obl.	5	80,60 bz
Kursk-Chark. gar.	5	91,90 bz
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	81,90 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	96,90 bz
Losowo-Sewast	5	89,80 G
Mosco-Rjäsan, g.	5	101,10 bz G
Mosk.-Smolensk	5	92,60 bz G
Schuja-Iwanowo	5	91,90 bz G
Warschau-Teresp.		93,50 bz
do. klein		94,00 bz
Warschau-Wien II.		
do. III.	5	100,10 bz G
do. IV.	5	96,40 bz G
Zarskoe-Selo	5	72,50 bz

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.